

Gesundheitsversorgung gestalten

Das Gesundheits- und Sozialwesen ist einer der bedeutendsten Wirtschaftszweige in Deutschland mit zurzeit über 6 Millionen Beschäftigten – unter ihnen Frauen und Männer, die in der Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie, in der Altenpflege sowie der Gesundheits- und (Kinder)Krankenpflege arbeiten. Der Bedarf an Dienstleistungen im therapeutischen und pflegerischen Bereich steigt kontinuierlich an. Beste Aussichten also für wissenschaftlich qualifizierte Fachkräfte!

Die Berufsgruppen im Gesundheitswesen stehen vor neuen und immer größeren Herausforderungen. Gründe dafür gibt es viele: die veränderte Altersstruktur der Bevölkerung, die Zunahme chronischer Erkrankungen sowie den technischen und medizinischen Fortschritt. Heute müssen gesundheitsbezogene Dienste zudem zielgenauer, wirksamer und wirtschaftlicher erbracht werden als früher, da die einzelnen Anbieter vermehrt im Wettbewerb zueinander stehen. Als Antwort darauf entstehen immer mehr Kooperationen zwischen den therapeutischen und pflegerischen Professionen. Koordination und Vernetzung untereinander werden somit zunehmend wichtiger – und ihre Durchführung stets professioneller.

Vor diesem Hintergrund hat die Hamburger Fern-Hochschule den Bachelorstudiengang Therapie- und Pflegewissenschaften für die Fachrichtungen Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und Pflege entwickelt. Er wird in einer dualen Variante sowie in einer Variante für Berufserfahrene angeboten. Im Studium vertiefen und erweitern Sie Ihre fachlichen Kompetenzen. Sie lernen, Wissenschaft und Praxis zu verbinden, wodurch Sie Ihre Eigenverantwortlichkeit im Berufsleben stärken.

Sowohl die Variante für Berufserfahrene als auch die duale Variante weisen im professionsspezifischen Bereich für jede der vier Fachrichtungen spezielle Studieninhalte auf. Fachübergreifende Themen tragen zudem zum interdisziplinären Austausch zwischen den verschiedenen Berufsgruppen bei. Diese Sichtweise trägt in hohem Maße zur verantwortungsbewussten und integrierten Versorgung mit Pflege- und Therapieleistungen bei. Sie fördert zudem die Kooperation der Menschen, die in diesen Bereichen tätig sind.

Während Ihres Studiums der Therapie- und Pflegewissenschaften vertiefen und erweitern Sie das Fach- und Methodenwissen, erlangen Fähigkeiten, um spezielle komplexe Aufgaben in Ihrem Berufsfeld zu übernehmen und können

die Herausforderungen im Spannungsfeld zwischen betriebswirtschaftlichem Veränderungsdruck und pflegerischem bzw. therapeutischem Sachverstand immer besser meistern.

Dabei stehen drei Aspekte im Mittelpunkt:

- Ihre **Fachkompetenz** bauen Sie vor allem durch die spezifischen Modulinhalte Ihrer Ausbildungsrichtung (Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie, Pflege (Altenpflege oder Gesundheits- und Kinder-/Krankenpflege) aus. Dazu gehören Kenntnisse über Themen wie beispielsweise Evidencebased Practice, Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) oder vertiefendes Wissen zum Behandlungsprozess.
- Ihre **Methodenkompetenz** erweitern Sie während Ihres Studiums mit dem Ziel, Wissen erfassen, strukturieren, beurteilen und anwenden zu können. Ihre Methodenkompetenz wird vor allem in den Bereichen der Analyse-, Erfassungs- und Reflexionsfähigkeit, des Beurteilungs- und Überprüfungsvermögens sowie der Kreativität erweitert.
- Ihre **Selbstkompetenz** gewinnt aufgrund der vielseitigen Tätigkeitsfelder an Bedeutung. Sie umfasst persönlichkeitsbezogene Eigenschaften, die sich in Einstellungen, Werthaltungen oder Motiven äußern. Gerade weil die Anforderungen in den einzelnen Berufen im Umgang mit Menschen in den pflegerischen und therapeutischen Berufen besonders groß sind, legt das Studiengangskonzept der Therapie- und Pflegewissenschaften großen Wert auf die Vermittlung und Förderung von Selbstkompetenzen. Wichtige Bestandteile sind die sogenannten Soft Skills wie Kommunikations-, Kooperations-, Team- und Konfliktfähigkeit.

Die Kombination dieser drei Bereiche bereitet Sie als künftige Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs Therapie- und Pflegewissenschaften optimal auf die Herausforderungen in Ihrem Berufsfeld vor. In jedem Semester eignen Sie sich Studieninhalte aus allen Kompetenzfeldern an. So behandeln Sie nahezu

durchgehend professionsbezogene Module, die Ihre Fachlichkeit stärken und ausbauen. Die allgemeinen, interprofessionellen Module vertiefen Ihre interdisziplinäre Sichtweise.

BERUFLICHE PERSPEKTIVEN

Nach dem erfolgreichen Bachelorabschluss der Therapie- und Pflegewissenschaften sind Sie als Berufstätige/r in Praxen, Krankenhäusern, Rehakliniken, stationären Pflegeeinrichtungen oder anderen Einrichtungen selbstverständlich in der Lage, eine wissenschaftlich fundierte präventive, kurative und rehabilitative Pflege und Therapie durchzuführen. Aber auch für Assistenzfunktionen im Bildungswesen, Teamleitungsaufgaben oder die Mitarbeit bei Entwicklungs- und Projektarbeiten sind Sie bestens qualifiziert, ebenso für Aufgaben in der Forschung, im Care und Case Management oder Tätigkeiten in Prävention, Gesundheitsförderung und Beratung. Während Ihres Bachelorstudiums haben Sie die Möglichkeit, sich entsprechend Ihrer persönlichen Interessen und beruflichen Perspektiven oder den Wünschen Ihres Arbeitgebers zu spezialisieren. Das Studienangebot der Hamburger Fern-Hochschule orientiert sich mit seinen Studienschwerpunkten an den für akademisierte Therapie- und Pflegekräfte beruflich relevanten Einsatzfeldern. Durch die Wahl eines Schwerpunktes entscheiden Sie sich für ein spezielles fachliches Profil für Ihre Zukunft:

Das **Evidenzbasierte Handeln** fokussiert die Methodik und Therapie- und Pflegeforschung. Ziel ist es, einen forschungsmethodischen Ansatz so weit und detailliert zu entwickeln, dass Wirksamkeitsforschung in den verschiedenen Krankheits- und Störungsbildern nach einem kritisch testbaren Modell verstanden und reflektiert werden kann. Es integriert Praxis und Wissenschaft im therapeutischen und pflegerischen Handeln und befähigt Sie, auf dieser Basis eigene Dienstleistungen reflektiert und evidenzbasiert fortzuentwickeln. Wichtige Themengebiete stellen zudem die Versuchsplanung, Ethik und Epidemiologie dar.

Der Studienschwerpunkt **Prävention und Gesundheitsförderung** thematisiert den immer höheren Stellenwert, den Prävention und Gesundheitsförderung vor dem Hintergrund der Zunahme chronischer Erkrankungen und der Ressourcenverknappung in der modernen Gesundheitsversorgung einnehmen. Auch für die Gesundheitsfachberufe, die in ihrer täglichen Arbeit unmittelbar zur Vorbeugung und Gesunderhaltung der Patientinnen und Patienten beitragen, nimmt das Tätigkeitsfeld Prävention und Gesundheitsförderung an Bedeutung zu.

Mit dem Studienschwerpunkt **Gesundheitskommunikation und Beratung** stärken Sie Ihre Beratungs- und Kommunikationskompetenzen. Kommunikation ist schon immer integraler und originärer Bestandteil des professionellen Handelns der Gesundheitsfachberufe gewesen. Neben einer rasanten Weiterentwicklung in der Medizin und einer Flut von häufig ungefilterten Gesundheitsinformationen stellt eine Vielzahl von Entscheidungsmöglichkeiten und Handlungsoptionen im Bereich der eigenen Gesundheitsvorsorge bzw. des Krankheitsmanagements die Betroffenen vor große Herausforderungen. Hier kann eine fundierte fachliche Begleitung und Beratung anknüpfen. Analog zum partizipativen Ansatz im Gesundheitswesen ist die Stärkung der Gesundheitskompetenz (health literacy) eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die Menschen dazu befähigen soll, in Bezug auf ihr persönliches Gesundheitshandeln noch sicherer und eigenverantwortlicher zu agieren.

| INHALTE DER MODULE IM BEREICH PFLEGE

Die berufsbezogenen Module der Fachrichtung Pflege qualifizieren Sie dafür, anspruchsvolle klientennahe Aufgaben wissenschaftlich zu analysieren, in pflegetheoretische Zusammenhänge zu bringen und die pflegewissenschaftlichen Erkenntnisse wieder in die Praxis zurückzuführen. Sie setzen Ihre pflegespezifischen Kenntnisse zum Evidence based nursing ein, um z. B. darin zu unterstützen, Pflegeassessmentinstrumente und Pflegekonzepte zu überprüfen oder zu entwickeln. Die Entwicklung des Pflegeberufes und der Tätigkeit der Pflege wird in größere Zusammenhänge gestellt, sowohl gesellschaftlich und ökonomisch als auch gesund-

heits- und bildungspolitisch. Sie setzen sich mit Fragen der Pflegewissenschaft, der Pflegeforschung und der Bedeutung der Bezugswissenschaften für die Pflege auseinander. Daraus leiten Sie nachvollziehbare und zielgerichtete Vorgehensweisen ab, die sich z. B. in der Entwicklung und Einführung von differenziert angepassten Pflegekonzepten widerspiegelt. Des Weiteren können Sie Ihr Wissen in Aufgabenfeldern der Pflege (Assessment von Pflegebedarfen, Pflegediagnostik, Einleitung und Umsetzung von Pflegeinterventionen, Evaluation des Pflegeoutcomes) erweitern.

GRUNDLAGEN PFLEGERISCHEN HANDELNS

- Bildungs- und Berufswege in Deutschland
- Pflegebedürftigkeit und Pflegebedarf
- Gegenstand und Phänomene der Pflege
- Das Assessment als Teil der Pflegediagnostik
- Kompetenzen zur Ermittlung von Pflegebedarfen

PFLEGEDIAGNOSTISCHE ENTSCHEIDUNGSPROZESSE

- Grundlagen und Methodik der Pflegediagnostik
- Entscheidungsfindung und Problemlösung
- Pflegeinterventionen und Pflegeoutcome
- Pflegedokumentation

GRUNDLAGEN DER PFLEGEWISSENSCHAFT

- Pflegewissenschaft und Pflegeforschung
- Pflegetheorien und Pflegemodelle
- Evidence based nursing: Grundlagen
- Evidence based nursing: Fallbeispiel
- Nationale Expertenstandards

PFLEGERISCHE HANDLUNGSFELDER

- Handlungsfelder der Pflege
- Chronische Erkrankungen
- Pflege und Betreuung von Menschen mit demenziellen Erkrankungen
- Palliative Care
- Kultursensible Pflege

Änderungen vorbehalten

PERSPEKTIVEN IN DER PFLEGE

Im Bereich der Pflege ermöglicht Ihnen der Bachelorabschluss verantwortungsvolle Tätigkeiten als Pflegeexpertin bzw. Pflegeexperte in Kliniken, Einrichtungen der stationären Pflege oder ambulanten Pflegediensten. Als Primary Nurse bzw. in der Bezugspflege können Sie hier Verantwortung für den gesamten Pflegeprozess einer Patientin bzw. eines Patienten übernehmen. Sie führen alle relevanten Patientengespräche und sind zudem kompetente Ansprechpartnerin bzw. Ansprechpartner für Angehörige. Auch das Erstellen von evidenzbasierten und patientenorientierten Versorgungsplänen, deren Abstimmung im multidisziplinären Versorgungsteam sowie die Absicherung einer qualitativ hochwertigen Versorgung können dabei in Ihren Aufgabenbereich fallen. In Schnitt- und Stabsstellen des Gesundheitssystems können Sie beratende Funktionen einnehmen und haben so direkten Einfluss auf die Struktur der pflegerischen Versorgung. Weitere herausfordernde berufliche Optionen ergeben sich in der Mitarbeit an (Forschungs-)Projekten, dem Aufbau von Beratungsangeboten für Patientinnen und Patienten oder im Rahmen des Qualitätsmanagements.